



Nachhaltige Landwirtschaft im Zentrum der Grünen Wirtschaft : Der Beitrag des BLW zum RIO+20 Gipfel

François Pythoud, Leiter des Fachbereichs Internationale nachhaltige Landwirtschaft des BLW

Presstreffen vom 31. Januar 2012, organisiert von Biovision.

Die Land- und Ernährungswirtschaft bildet einen Grundpfeiler der Grünen Wirtschaft. Vor dem Hintergrund der neuen globalen Herausforderungen, namentlich des weltweiten Bevölkerungswachstums und der Verknappung der natürlichen Ressourcen, werden die land- und ernährungswirtschaftlichen Systeme gezwungen sein, *mit weniger mehr zu produzieren*. Sie müssen zudem *robuster* werden, um den Klimaschwankungen und der Marktvolatilität begegnen zu können. Es wird ihre Aufgabe sein, zur *Entwicklung der ländlichen Regionen und Berggebiete* beizutragen und damit die Grundlage der Wirtschaftstätigkeit in diesen Regionen sicherzustellen.

Die UNO-Nachhaltigkeitskonferenz RIO+20 steht ganz im Zeichen der Grünen Wirtschaft und der Armutsbekämpfung. Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) befasst sich mit diesen Themen in seiner Agrarpolitik und seiner strategischen Ausrichtung, aber auch mit seinem internationalen Engagement, insbesondere bei der Zusammenarbeit mit der FAO. Es erarbeitet konkrete Vorschläge, die im Rahmen von RIO+20 diskutiert werden.

Obwohl Unterschiede bestehen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern, sollten ihre Agrarpolitiken eine gemeinsame Vision anstreben: die Entwicklung effizienter land- und ernährungswirtschaftlicher Systeme, die aufgrund ihrer Nachhaltigkeit und Resilienz eine sichere Nahrungsmittelversorgung aller Menschen garantieren, die Verfügbarkeit und Qualität natürlicher Ressourcen bewahren und die Erhaltung annehmbarer Lebensbedingungen für die Landwirtinnen und Landwirte sowie für die ländliche Bevölkerung sicherstellen.

Die eine Lösung für alles gibt es nicht. Die land- und ernährungswirtschaftlichen Systeme müssen den lokalen Gegebenheiten und auf die verschiedenen Bedürfnisse der betroffenen Bevölkerung angepasst sein. Die Bestrebungen aller Akteure entlang der Lebensmittelkette – Produzenten, Verarbeiter, Konsumenten, Forschung, Staat, Zivilgesellschaft - müssen gebündelt werden im Hinblick auf diese eine gemeinsame Vision.

Nach Ansicht des BLW muss diese gemeinsame Vision Antworten auf drei zentrale Fragen liefern: Wie kann die globale Produktion von Nahrungsmitteln und ihre

Verfügbarkeit gesteigert werden? Wie können die Produktionssysteme stabiler ausgestaltet werden? Wie kann die Lebensqualität des ländlichen Raums verbessert werden?

Der effizientere Umgang mit natürlichen Ressourcen, die Reduzierung der Nachernteverluste sowie der Nahrungsmittelabfälle sind neben der Erhaltung von ausreichend Agrarland und Bodenfruchtbarkeit bedeutende Faktoren für eine nachhaltige Intensivierung der Produktionssysteme. Um die wirtschaftliche und ökologische Resilienz der Produktionssysteme zu erhöhen, müssen die Transparenz der Märkte und Lagerbestände gesteigert, die Biodiversität und Wasserqualität und -verfügbarkeit erhalten sowie Mechanismen zur Abgeltung ökologischer Leistungen von Landwirtinnen und Landwirten eingeführt werden. Vermehrte Investitionen in ländliche Regionen und das Berggebiet sind notwendig, um einen vereinfachten Marktzugang insbesondere für kleinere Landwirtschaftsbetriebe zu ermöglichen, Wissen und Instrumente für eine verbesserte Produktion aufrecht zu erhalten sowie für die Schaffung und Erhaltung der notwendigen Infrastruktur.

Das BLW vertritt den Standpunkt, dass mit einer Landwirtschaft, die auf Familienbetrieben aufbaut, die drei Ziele in den Bereichen Effizienz, Stabilität und ländliche Entwicklung in den meisten Ländern am besten erreicht werden kann. Eine nachhaltige Landwirtschaft, die diese drei Anforderungen erfüllt, leistet einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und Armutsbekämpfung und ist in der Grünen Wirtschaft ein zentraler Sektor, um die Herausforderungen von morgen zu meistern.

Rückfragen: François Pythoud, 079 211 61 32

[Vorschlag](#) der Schweiz für die Beratungen der Rio+20 Konferenz
FAO initiative: [Greening the economy with agriculture \(GEA\)](#)
The future we want: [Sustainable agriculture and food security](#)